

Der 1764 wieder aufgefundenene Grundstein erhielt folgende Inschrift:

*Diva haec Anna Dei, qua murus Aucta. Lutherus
Suum optimum (inuit?) seclum verbi virtute triumphans.*

1619 wurden die Glocken auf dem Thurme aufgehängt, von welchen zwei die Inschrift hatten:

*Me resonante Deo resonet tuba sacra venite.
Johann Hilger fecit Anno M.DC.XVI.*

*O rex gloriae veni cum pace
Johann Hilger fecit Dresdae Anno M.DC.XV.*

Das Vorkommen dieses Glockenspruches in so später Zeit ist bemerkenswerth.

Die dritte Glocke hatte die Inschrift: MDLXXX.

1620 wurde der 1578 angelegte, die Kirche umgebende Gottesacker erweitert.

1680 wurde eine neue Empore angebaut.

1712—18 erweiterte man die Kirche abermals, so dass der Kirchhof dadurch beengt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde der neue Annenkirchhof (siehe Seite 183) angelegt.

1727, 20. November, wurde der Altar der Frauenkirche in die Annenkirche versetzt. Ueber ihn siehe unter Frauenkirche (oben S. 45 flg., Fig. 29) und Friedrichstädter Kirche.

1735 wurde ein neuer Thurmknopf aufgesetzt.

1760, 20. Juli. Preussische Jäger zündeten während der Belagerung die Kirche an, welche vollständig niederbrannte. Es hat sich ausser dem Altar und einigen Altargefäßen nichts vom alten Bau erhalten, nicht einmal genügende Darstellungen.

Die Kirche war ein sehr bescheidenes Werk von rechteckiger Grundform mit bescheidenem Chor, anstossenden niederen Anbauten, Walmdach und hohem Dachreiter. Kunstwerth scheint sie nicht besessen zu haben.

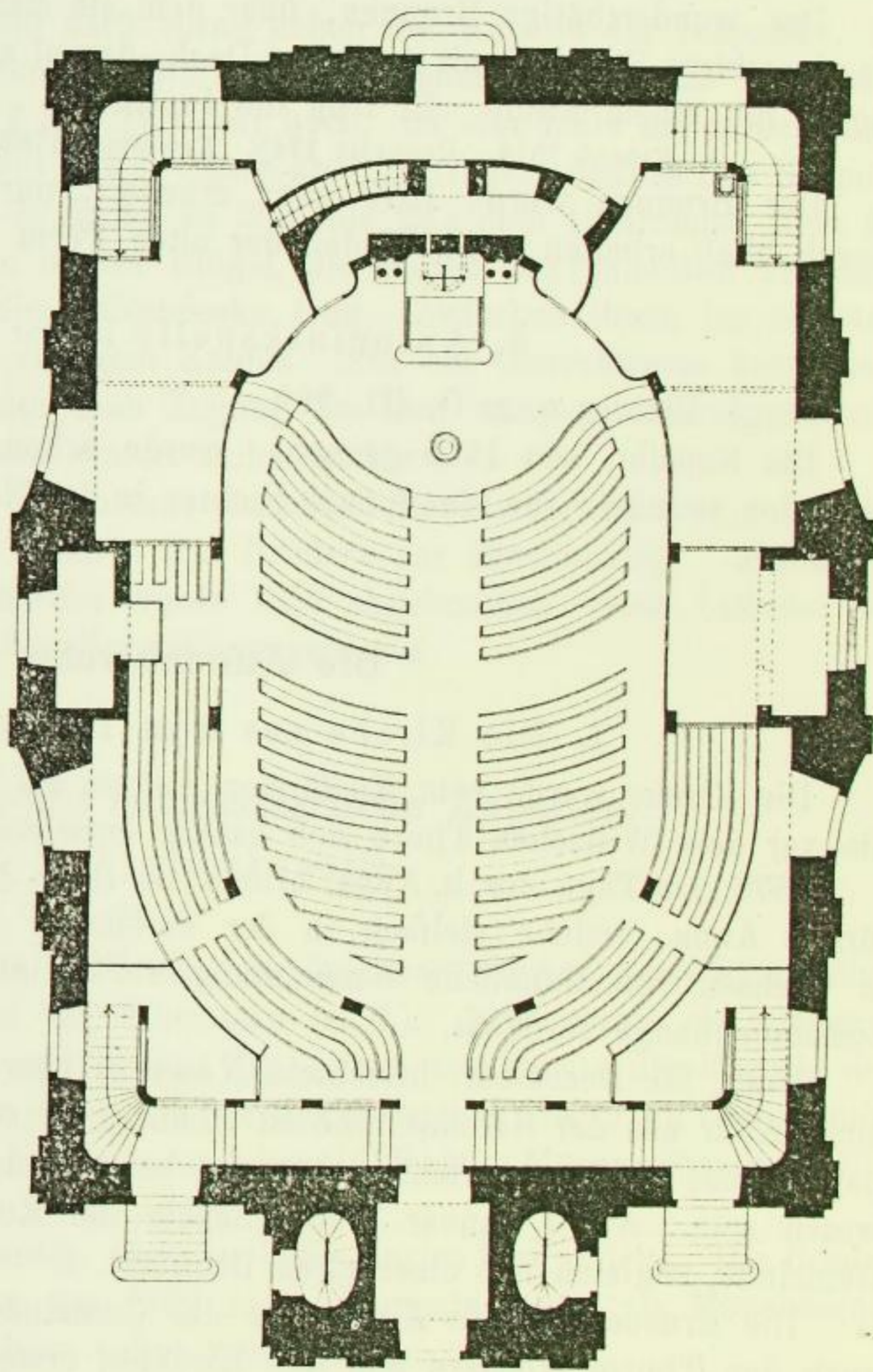


Fig. 122. Annenkirche, Grundriss des Erdgeschosses.